

# Im Karl-Marx-Jahr werden wir würdige Gastgeber der Studentenkonferenz sein

## UZ-Interview mit dem 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Dr. Klaus Teichmann

UZ: Am 5. und 6. Mai ist unsere Universität Gastgeber der Zentralen Konferenz der FDJ-Studenten „Der Marxismus-Leninismus – Richtschnur revolutionären Handelns in unserer Zeit“. Damit findet in Leipzig der Höhepunkt der Karl-Marx-Ehrung durch die Studenten und jungen Wissenschaftler 1983 statt.

Klaus, kannst du unseren Jugendfreunden etwas mehr zum Anliegen sagen?

Klaus Teichmann: Erinnern wir uns an die V. Hochschulkonferenz im Jahre 1980. Dort wurde uns, den FDJlern der KMU, von Minister

Aber es geht bei diesem Höhepunkt der Verbandsarbeit um mehr als die Bilanz eines Jugendobjektes. Die Konferenz hat das Ziel, Ergebnisse und Aufgaben bei der klassenmäßigen Erziehung unserer FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler zu diskutieren, beispielhafte Erfahrungen aus der politisch-ideologischen Arbeit der FDJ an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen vorzustellen. Die Konferenz wird demonstrieren, wie sich die FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler die weitverändernden Ideen von Marx, Engels und Lenin und die Politik der SED als Leitmotiv für ihr Denken und Handeln erschließen und die Beschlüsse des X. Parteitag der SED an der Seite der Arbeiterjugend im „Friedensaufgebot der FDJ“ verwirklichen.

Um diesen hohen Anspruch gerecht zu werden, muß die Vorbereitung, aber auch die Auswertung der Konferenz zum Anliegen jeder Gruppe und Grundorganisation werden, müssen wir im Karl-Marx-Jahr in der gesamten Kreisorganisation bei der Aneignung, Anwendung und Propagierung des Marxismus-Leninismus – Richtschnur der Partei einen entscheidenden Schritt vorankommen.

### Ein ganz besonderer Höhepunkt: Vortrag von Gen. Prof. Kurt Hager

UZ: Höhepunkt der Konferenz wird zweifellos der Karl-Marx-Vortrag des Genossen Prof. Hager sein. Wie sieht der Ablaufplan der beiden Tage insgesamt aus?

Klaus Teichmann: Zweifellos ist der Karl-Marx-Vortrag von Gen. Prof. Kurt Hager, mit dem gleichzeitig die Konferenz eröffnet wird, ein ganz besonderer Höhepunkt bei der Würdigung des genialen Vorbildes, dessen verpflichtenden Namen unsere Universität am 5. Mai 30 Jahre trägt.

Dem Vortrag von Kurt Hager folgt am 5. Mai in der Kongreßhalle das Referat des Zentralrates der FDJ, gehalten von Dr. Wilfried Pöfner. Am Nachmittag beginnt im Hörsaalgebäude die Diskussion zu Aufgaben und Verantwortung der FDJ an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen bei der Verwirklichung des „Friedensaufgebotes der FDJ“!

Parallel dazu wird in neun Arbeitsgruppen zu den im Rahmen des Zentralen Jugendobjektes „Der Marxismus-Leninismus – Richtschnur revolutionären Handelns in unserer Zeit“ eingereichten Arbeiten beraten und diskutiert. Bevor die Diskussion am Vormittag des 6. Mai fortgesetzt wird, ist unser FDJ-Jugend- und Studentenzentrum Moritzbastei am Abend des 5. Mai Gastgeber für die Konferenzteilnehmer. Hier werden junge Künstler und Ensembles aus Universitäten und Hochschulen zeigen, wie sie die Beschlüsse der Kulturkonferenz der FDJ mit Leben erfüllen.

Am 6. Mai ab 10.30 Uhr werden wir in der Kongreßhalle vor allen Konferenzteilnehmern und Gästen Gelegenheit haben, unser Jugendobjekt abzurechnen. Nach der Vergabe von Auszeichnungen endet die Konferenz mit dem Schlußwort.

Besonders gute Arbeiten unserer Universitäten, aber auch anderer Einrichtungen, werden im Rahmen der 16. Universitätsleistungsschau im Foyer des Hörsaalgebäudes ausgestellt.

Vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen wird unsere Konferenz zum Anlaß genommen, um das Karl-Marx-Stipendium zu überreichen. Wir erwarten 1000 FDJ-Studenten, junge Nachwuchswissenschaftler und Gäste aus allen Bezirken der Republik, unter ihnen Partei- und Staatsfunktionäre und führende Wissenschaftler.

### Fast 700 Arbeiten aus über 50 Universitäten, Hoch- und Fachschulen

UZ: Abrechnung eines Jugendobjektes, das über drei Jahre hinweg geführt wurde, Diskussion in neun Arbeitskreisen ... Da haben wir als Gastgeber sicher einen Berg Arbeit zu bewältigen. Wie ist der aktuelle Stand der Vorbereitungen?

Klaus Teichmann: Es stimmt, es gibt viel zu tun. Seit längerer Zeit arbeiten neun Juries, die die eingereichten Arbeiten prüfen und auf dieser Grundlage die Diskussion vorbereiten. Zur Zeit liegen uns Arbeiten von über 50 Universitäten, Hoch- und Fachschulen vor. Aus unserer Universität kommen bis zum heutigen Tag fast 400 Arbeiten aus allen Grundorganisationen. Darunter befinden sich Spitzenexponate,



ZENTRALE KONFERENZ DER FDJ STUDENTEN 1983

die auch auf der VIII. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler zu sehen waren. Ich erinnere hier nur an die in der UZ vorgestellten Arbeiten. In einer Reihe von Grundorganisationen, z. B. Kultur- und Kunstwissenschaftlichen, Medizin, Philosophie, Wissenschaftlicher Kommunismus u. a., finden in Vorbereitung der Zentralen Konferenz wissenschaftliche Studentenkongresse der Sektionen statt, auf denen die Ergebnisse und Erfahrungen bei der Führung des Zentralen Jugendobjektes vorgestellt werden. Zu den wichtigsten Ergebnissen gehört zweifellos ohne große Schritte, den wir bei der Führung des gesellschaftswissenschaftlichen Wettstreits „Jugend und Sozialismus“ im Rahmen der gesamten Kreisorganisation nach vorn gehen haben.

Es ist also nicht übertrieben, wenn man schlußfolgert, daß das gesamte wissenschaftliche und gesellschaftliche Leben durch dieses zentrale Jugendobjekt gefördert wurde. Dennoch bleibt bis Mai noch einiges, um die Konferenz zu einem gelungenen Höhepunkt nicht nur für unsere Universität im Karl-Marx-Jahr zu gestalten.

Die FDJler der Grundorganisation Journalistik z. B. übernehmen im Zusammenhang mit der Konferenz das Jugendobjekt Öffentlichkeitsarbeit; und ohne die Unterstützung und Beratung durch die Partei- und staatlichen Leitungen sowie die Wissenschaftler v. a. der Sektionen Wissenschaftlicher Kommunismus und Marxismus-Leninismus wäre vieles nicht so erfolgreich verlaufen.

(Das Gespräch führte Staffi Grünwald)

## Nach der FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz: Gedanken und Diskussionen

Seit Anfang des Jahres berichten wir auf unserer FDJ-Seite aus dem Tagebuch einer Seminargruppe. Wir stellten sie vor, druckten ihre Antwort auf die neue „FDJ-Initiative Tierproduktion“ ab, waren dabei, als sie ihre ersten Prüfungen zum Semesterende absolvierten.

Mit der Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ am 12. 2. erlebte die Delegierte auch aus dieser Seminargruppe zum ersten Mal einen solchen Höhepunkt des FDJ-Lebens an unserer Universität. Katrin Gröper teilte uns danach ihre Gedanken mit, die sie nach der Konferenz bewegten.



Katrin Gröper studiert im 1. Jahr an der Sektion TV. Ihre erste mündliche Prüfung zum Semesterende in Morphologie bestand sie mit der Note 1.

Mein Name ist Katrin Gröper. Am 12. Februar nahm ich als Vertreterin der SG 2 des 1. Studienjahres der Sektion

### Vom ERSTEN bis zum FUNFTEN – Aus dem Tagebuch einer SG

## Die uns gebotenen Möglichkeiten müssen wir noch besser nutzen

TV an der FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz unserer Universität teil. Es war die erste große FDJ-Studentenkonferenz, welche ich hier an der Uni erlebte. Mich interessierte sehr, womit sich meine Kommilitonen beschäftigen und wie sie die Probleme bewältigen. Ob ich wohl Anregungen für unsere Arbeit entnehmen könnte?

Bald fährt sich zum 30. Mal der Tag, an welchem unsere Alma mater Ipsiennia der Ehrenname „Karl Marx“ verliehen wurde. Im diesjährigen Karl-Marx-Jahr werden wir mit zahlreichen Veranstaltungen und mit der Verwirklichung des „Friedensaufgebotes der FDJ“ diesen großen Sohn des deutschen Volkes ehren.

Wie vor allen Menschen steht auch vor uns Studenten heute als wichtigste Aufgabe, den Frieden sichern zu helfen. Der Kampf um den Frieden darf nicht nur mit Worten erfolgen. Wir wollen vor allem mit bestmöglichen Studienleistungen zeigen, daß wir fest zu unserer Republik und ihrer Politik stehen. Auch an den Ergebnissen der ZV- und MA-

Lager wird man die Übereinstimmung von Wort und Tat messen.

Ich selbst werde mich im ZV-Lager im September als Gruppenführer für die Erfüllung der gestellten Aufgaben einsetzen.

Die in der Welt ablaufenden Prozesse sind nicht immer leicht zu verstehen. Natürlich können wir uns jederzeit bei kompetenten Leuten Rat holen. Aber wir sollten zuerst selbst versuchen, eine Antwort zu finden. Wilfried Pöfner, Sekretär des Zentralrates der FDJ, sagte in seinem Schlußwort auf der KDK, daß wir ... nicht beten, sondern denken ... sollen. Ja, nachdenken ist leicht getan, aber selbst denken, Hypothesen aufstellen und wieder verworfen, neue finden und beweisen, das ist harte Arbeit. Studieren heißt, sich bemühen. Das 2. Semester hat für uns begonnen. Es gilt, das zu verbessern, was noch falsch gemacht wurde. Die uns gebotenen Möglichkeiten zur Steigerung der Lernergebnisse müssen wir noch besser nutzen, z. B. die Einrichtungen der Universitätsbibliothek.

## So führen wir den Wettbewerb!

Aus dem Diskussionsbeitrag von Sonja Menzel, GO „Heinrich Rau“, Sektion Wirtschaftswissenschaften

Welchen Ausgangspunkt, welche Zielstellungen müssen wir zur Führung unseres Wettbewerbes finden, damit wir die bisherigen hohen Maßstäbe an den SSK-Titelkampf nicht verwässern? Und wie werten wir einen Wettbewerb aus – fast völlig ohne Zahlen und Punkte?

Unser erster Kampfauftrag ist das politisch bewußte und disziplinierte Studium, die Identifizierung mit dem Beruf. Deshalb kann es gar nicht anders sein: die Entwicklung der Studienmotivation, des Leistungsneues und die entsprechenden Studienergebnisse stehen im Mittelpunkt des Wettbewerbes und seiner Auswertung.

Nach der Diskussion in den Gruppen haben wir – geordnet nach drei Komplexen – die Führungsgrößen Maßnahmen und wesentliche Termine zur Wettbewerbsauswertung festgelegt.

So, wie wir es beschlossen haben, sind wir auch verfahren. Ihr werdet fragen, ob das nicht eine Menge zusätzlicher Arbeit war, ist es notwendig, eine solche Zwischenauswertung, eine solche Diskussion zu führen? – Ja, es ist richtig, zunächst ist es Arbeit für alle Leistungen. Wir wollen nicht verschweigen, daß es nicht in jedem Falle leicht gewesen ist. Trotzdem halten wir diese Art und Weise für effektiv, u. a. auch deshalb, weil es sich als konstruktiv erwies, wenn die FDJ-Gruppen sich eine einheitliche Meinung erarbeiteten über den Stand der kollektiven und Leistungsentwicklung ohne Prüfungsnoten. Der einheitliche, auch vergleichbare Maßstab zur Auswertung des Wettbewerbes war folgender: Wie nimmt das Kollektiv Einfluß auf die Entwicklung der Leistungen jedes FDJ-Studenten? Wie wird die Verantwortung jedes Kollektiv-

mitgliedes, auch in Ausübung seiner gesellschaftlichen Funktion, für die Leistungsentwicklung des anderen und der gesamten Gruppe wahrgenommen? Welche Gruppennormen bilden sich in diesem Prozeß warum heraus und wie setzen sie sich durch?

In diesem Prozeß waren wir bemüht, die kollektiven Probleme, Ideen und Erfahrungen der anderen FDJ-Gruppen sichtbar zu machen, dema der Erfahrungsaustausch ist in unserer AG noch ein Problem.

Ein zweiter Komplex zur Auswertung des Wettbewerbes beschäftigt sich mit dem Aufstellen und Abrechnen von Leistungszielen, persönlichen Aufträgen und mit Prüfungsergebnissen sowie ein dritter Komplex mit der Auswertung aller Formen der Agitations- und Öffentlichkeitsarbeit, den Aktivitäten und Initiativen zu gesellschaftlichen Höhepunkten, mit der Kulturarbeit und der Arbeit im Wohnheim.

Eine tatsächliche wirksame ideologische Arbeit können wir nur leisten in einer offenen und kritischen Atmosphäre und in einem Klima gegenseitigen Vertrauens. Dazu gehört u. a., daß die AOL zu ihren Gruppen nicht schlechthin Kontakt hat, sondern sie wirklich gut kennt.

Die Zielstellung – Erhöhung der Eigenverantwortung für das Studium, Entwicklung der Studienmotivation, des Leistungsneues und der Ergebnisse – haben wir deshalb als die zentrale bewußte und politisch gebildeter Spezialisten, die fähig und bereit sind, die schwierigen Aufgaben der nächsten Jahre und Jahrzehnte zu lösen, die beitragen zur Stärkung unserer Republik.

## Die Goldmedaille in der Tasche

### Olympiasieger Thomas Munkelt zu Gast bei den Journalistikstudenten im PUK

Nach längerer Pause kamen im Studentenklub der Journalisten, im PUK, wieder einmal die Sportanhänger auf ihre Kosten. Angesagt hatte sich Thomas Munkelt, Olympiasieger 1980 über 110 m Hürden. Daß die Zahl der Interessenten für dieses Forum sehr groß sein würde, war dem PUK-Rat wohl klar, doch was eintrat, übertraf selbst die Erwartungen der kühnsten Optimisten!

Der kleine Raum des Kellerklubs war bis auf den letzten Platz besetzt. Punkt 19.30 Uhr wurde dann

ses Edelmetall in der Hand zu halten.

Später zeigte Thomas Lichtbilder über seinen Aufenthalt in der VR China. Dabei erwies sich übrigens, daß er nicht nur ein ausgezeichnete Sportler, sondern auch ein guter Fotograf ist.

Daran schlossen sich viele, viele Fragen an, die manchmal zum Schmunzeln bewegten. Und immer wieder interessierten Wettkämpfe, Kontroversen, Perspektiven des Sports, die olympische Bewegung und vieles andere mehr.



der Startschuß zur ersten Diskussionsrunde gegeben. Fragen zur sportlichen Entwicklung, Spartakiadebewegung, erste sportliche Erfolge – das alles beantwortete der DHK-Sportler und Student der Zahnmedizin an der KMU aufgeschlossen und sehr ausführlich.

Als wir dann auf seinen wohl größten Erfolg – den Olympiasieg von Moskau – zu sprechen kamen, hatte Thomas für alle eine Überraschung parat. Aus seiner Tasche holte er die Olympische Goldmedaille heraus. Für jeden Beteiligten war es sicher etwas Besonderes, die-

Schnell war die Zeit verstrichen. Thomas Munkelts Schlußsatz: „Solche Veranstaltungen, mit interessanten Fragen und in guter Atmosphäre machen immer wieder Spaß“, ist wohl der beste Grund für uns, sie im PUK zu einer Tradition zu entwickeln.

Jörg Labrich, Sektion Journalistik  
Foto: Thomas Uhlemann  
Nachsatz der Redaktion: Thomas Munkelt erkämpfte bei den Hallen-Europameisterschaften der Leichtathleten in Budapest die Goldmedaille über 60 m Hürden. Dafür möchten wir ihm im Namen unserer Leser recht herzlich gratulieren.

## VORGESTELLT



Unter dieser Rubrik „Unsere Uni – wir informieren!“ haben wir, die Seminargruppe 78-84 der Sektion marxistisch-leninistische Philosophie, eine Wandzeitungsserie ins Leben gerufen. Welches Ziel verbinden wir mit dieser Serie?

Wir sind der Meinung, daß zu viele Studenten (nicht nur in unserer Sektion) über die verschiedensten Probleme, über die Institutionen und über Persönlich-

## Unsere Uni - wir informieren!

keiten unserer Karl-Marx-Universität zu wenig wissen.

So stellte sich z. B. bei einer Befragung im 2. Studienjahr heraus, daß noch nicht einmal alle Studenten wissen, wer der Rektor ihrer Uni ist. Wer „verblüfft“ sich hinter dem Namen Rathmann? Welche gesetzlichen Bestimmungen gelten für Studenten an einer Hochschule? Welche Hochschulportugemeinschaften gibt es an der Uni, wann und wo findet das Training statt? Welche Möglichkeiten und Erfahrungen gibt es, damit junge Studenteneitern ein gesundes und ausgewogenes Verhältnis von Studium und familiären Verpflichtungen finden können? Diese und ähnliche Fragen sollen in prägnanter Form in Abständen von ein bis zwei Monaten an unserer Sektionswandzeitung beantwortet werden.

Die Resonanz zu den einzelnen Themen ist sicherlich unterschiedlich, doch sind wir der festen Überzeugung, daß andere Seminargruppen unserem Aufruf folgen und ihrerseits über spezielle Uni-Themen informieren werden (an ihren Sektionswandzeitungen oder hier in der „UZ“).

Vielleicht könnten Studenten anderer Sektionen diese Initiative aufgreifen und ebenso eine solche oder ähnliche Serie vorstellen!



Eine Fülle von Bekannnis und Neuem über unsere Universität zu wissen, gehört heute einfach zum gutinformierten Studenten der KMU. Doch oft ist es gar nicht so einfach, über den „Gartensaum“ der eigenen Sektion hinauszuschauen. Die UZ zu lesen, ist sicher eine Möglichkeit, auf dem laufenden zu bleiben. Etwas anderes haben sich die Studenten der Philosophie noch ausgedacht ...